

Wasser, und „Knack“ — der Kopf war weg. — Das ist die Geschichte von dem ersten Nußknacker. Habt wohl acht, Kinder, daß euch die Köpfe oder wenigstens die Fingerlein nicht abgebitzen werden; denn wie ihr Urahnherr, so machen auch die Enkel und Urenkel des Nußknackergeschlechtes mit bösen Kindern nicht lange Federlesens!

Die strafenden Mäuse.

In einem herrlichen Thale, nicht allzuweit von der Stadt entfernt, lebte ein Müller in seiner großen Mühle, deren Räderwerk, von dem rasch vorüberfließenden Wasser getrieben, fast Tag und Nacht ohne Unterbrechung klapperte. Nur am Sonntag stand alles still, weil es auch dort nicht erlaubt war am Tage des Herrn zu arbeiten; wer aber gegen das Gesetz handelte, der mußte zur Strafe viel Geld zahlen — und das that der Müller am wenigsten gern.

Überdies hätte auch die sonntägliche Ruhe in der Mühle keinen Schaden verursachen können, da die Arbeit des Müllers bisher schon sehr lohnend gewesen sein mußte; war er doch als armer Mühlbursche in die Gegend gekommen und hatte nach und nach die große Mühle, viele fruchtbare Äcker und die saftigen Wiesen weit umher gekauft, dazu besaß er eine große Herde der stattlichsten Kühe, die fast den ganzen Sommer und Herbst hindurch auf den Bergen weideten.

Ja, ja, es war ganz gewiß und weit bekannt, daß der Müller sehr reich war, gleichwohl aber konnten die Leute immer nicht be